

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 145.

Halle, Dienstag den 26 Juni

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen samt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 24. Juni. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Felissier vom 19. d. In derselben heißt es: Die Belagerten waren trotz unseres mißglückten Angriffs in Furcht, und schossen verfloßene Nacht mit allen Kanonen ins Leere.

Paris, Sonntag, d. 24. Juni Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Felissier vom 20. d. Dieselbe meldet, daß die nach der Seite der Generalschlucht zusammengedrängten Russen die Vorstadt am Südhafen eingeschloß haben. Wir errichten auf den am 7. d. eroberten Werken Batterien, welche den großen Hafen unmitttelbar bedrohen.

Ferner enthält der „Moniteur“ eine Erwiderung auf den Artikel des „Journal de St. Petersburg“, und sagt: Die Beschränkung der russischen Seemacht im schwarzen Meere ist durchaus notwendig, denn außerdem seien alle übrigen Garantien illusorisch. Da Rußland Beschränkungen dieser Art verweigere, so falle die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Krieges allein auf dasselbe zurück.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juni. Der „St. A.“ meldet aus Potsdam: „St. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin werden sich heute Nachmittag von hier nach Charlottenburg und von dort morgen Vormittag nach dem Schlosse in Berlin begeben, um daselbst dem Gottesdienste und der Feier des ritterlichen Johanniter-Ordens beizuwohnen.“

Am 18. Juni starb zu Cleve plötzlich der königl. Preussische General-Lieutenant a. D. v. Rohr in einem Alter von 77 Jahren. Vor 40 Jahren wurde er an diesem Tage als Major bei Belle-Alliance verwundet.

Der Antrag am Bundestage, betreffend die Aufhebung der Spielbanken in Deutschland, dringt immer mehr und mehr durch, und hat sich auch Sachen jetzt demselben angeschlossen.

Düsseldorf, d. 14. Juni. Gestern ist hier der Grundstein zu einer neuen Franziskanerkirche gelegt worden. Das bescheidene hölzerne Kirchlein und Klosterchen mit seinen Inassen, durch die Stiftung eines ehemaligen Lieutenants v. Löe in's Leben gerufen, wird nun in ein majestätisches und imponierendes Gebäude mit angemessener Zahl von Mönchen verwandelt werden. Der Bau der Kirche ist auf 25,000 Thlr. veranschlagt, der des Klosters, dessen Plan ich seiner Zeit zu sehen Gelegenheit hatte, auf 50,000 Thaler. Ob die dazu nöthigen Fonds schon durch weitere Beiträge der Gläubigen gedeckt sind, vermag ich nicht anzugeben; vor der Hand scheint man sich auf

den Bau der Kirche beschränken und den des Klosters auf noch günstigere Zeit verschieben zu wollen. Bei der Frohnleichnamprozession figurirten indessen schon zwei Mönche jenes Ordens, welche ihre Stelle dicht vor dem Baldachin über dem Sanctissimum einnahmen. (N. 3.)

Karlsruhe, d. 18. Juni. Wie in andern deutschen Staaten, glaubt auch in Baden der frühere reichsritterliche Adel seine angeblichen Rechte durch die neuere Gesetzgebung verkehrt. Man hört, daß derselbe jetzt über einige Paragraphen der Gemeindeordnung Beschwerte führen will und demnach eine Vorstellung den Händen des Regenten zu übergeben beabsichtigt.

Stuttgart, d. 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer richtete der Abg. Schott an den provisorischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Interpellation, ob es bei der Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nicht möglich wäre, gleich andern Staaten die Kriegsbereitschaft zu vermindern, um einen Theil der drei Millionen Kriegsgelder zu ersparen, oder ob die K. Staatsregierung bei dem Deutschen Bunde nicht die Einstellung oder Verminderung der Kriegsbereitschaft beantragen könnte. Der Minister Fyhr. v. Linden antwortete darauf: Wir werden uns beileben, von dem wie es scheint, günstigen Umständen Gebrauch zu machen; einseitig kann die Regierung nicht handeln, sie wird sich aber mit der Frage beschäftigen und hofft, was ihr natürlich nur sehr angenehm sein kann, ein Ersparniß zu erzielen.

Mainz, d. 22. Juni. Nachdem gestern Abend noch eine Schlussprozession um den Dom stattgefunden, wurde später vor dem bischöflichen Palais eine Musik unter großer Beleuchtung vorgetragen, während von der höheren Galerie des Doms in bengalischer Feuer ein Kreuz sichtbar wurde und das Rheater und die Gutenbergstatue gleichfalls im schönsten Farbenlicht strahlten, womit die Bonifaciusfeier schloß.

Wien, d. 23. Juni. Nach telegraphischen Meldungen ist der Kaiser vorgestern in Lemberg angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. Die Depeschen im „Moniteur“, die über den unglücklichen Versuch, den Malakoff-Thurm zu nehmen, berichten, haben keine große Sensation erregt, da das anhaltende Stillschweigen des Moniteur noch viel schlimmere Dinge hatte ahnen lassen. Die Regierung war schon seit ein paar Tagen im Besitze dieser Nachrichten. Die letzten Regierungs-Depeschen sollen übrigens bis zum 20. Juni reichen. Ueber die Operationen der Verbündeten in offenem Felde verlautet nichts Neues. Höchsten Orts glaubt man, daß noch vor Ende dieses Monats der General Bosquet eine entscheidende Schlacht an der Tchernaja liefern wird. Was das Eisen einer Schlacht betrifft, so ist dies der besondere Wille des Kaisers, der, wie es scheint, jetzt endlich seine Zustimmung zu einem Feldzuge im Zu-

nen der Krim gegeben hat, denselben aber durch eine glänzende Action eröffnet haben will. Bei Eröffnung des Feldzuges im Innern der Krim würde natürlich die Belagerung von Sebastopol aufgegeben werden und man sich mit der Einschließung dieser Feste begnügen. Pelissier war von Anfang an für einen derartigen Plan. Er fand jedoch Widerstand bei mehreren Generalen, und u. A. bei dem Adjutanten und Genie-General Niel. Besterer war der Ansicht, daß Sebastopol durch Sturm genommen werden könnte, und seine Meinung hatte infolten großen Einfluß, als dieselbe vom Kaiser selbst unterstützt wurde. General Niel hat sich jetzt aber selbst überzeugt, daß die Einnahme von Sebastopol unter den gegebenen Umständen unmöglich ist, und der Kaiser soll jetzt endlich nachgegeben haben.

Paris, d. 23. Juni. Ueber die Umstände der Schlapphe beim Thurne Malakoff sind folgende Angaben in Umlauf: Die Engländer sollten den Reban, die Franzosen Malakoff angreifen. Der Angriff der Engländer ward lange durch einen sehr breiten und tiefen Graben gehemmt, vor dem ihre Regimenter Halt machten, während Pelissiers Truppen gerade auf die Festung losmarschirten und alle Hindernisse auf ihrem Wege überwandten. Sie hatten es übrigens nicht bloß mit der Artillerie des Thurnes Malakoff, sondern auch mit jener des Reban zu thun, da die Besatzung der Engländer die letztere verfügbar machte. Begrifflich sollen unsere Truppen durch dieses doppelte Feuer stark gelitten haben. Der in einem der Ministerien angegebene Betrag der Verluste soll 2600 sein; es fragt sich aber, ob damit der Gesamtverlust oder bloß jener an Todten oder Gefangenen gemeint ist. Gewiß ist, daß das 9. Linien-Regiment ganz ausgerieben und ein französischer General getödtet wurde. Mehrere andere sollen verwundet worden sein. Man versichert, daß General Pelissier in einer neueren Depesche melde, wie die geringe Lokal-Kennntniß zu der Niederlage beigetragen habe, und daß er eine sehr schnelle Revanche verspreche.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juni. Das Unterhaus, dessen Sitzung heute Morgen 11, Uhr geschlossen wurde, hat die Debatte über die Reform der Administration geschlossen. Das Amendement von Sir Bulwer Lytton wurde ohne Diskussion angenommen. Nach dem „Advertiser“ beabsichtigt Mr. Roebuck heute Abend im Unterhause eine Motion anzumelden, welche auf die Ergebnisse der Sebastopol-Komitee-Untersuchung gegründet ist und einem Tadelsootum gegen die Regierung gleichkommt. Sie verdammt nämlich das Kabinett Aberdeen auf Grund der Krim-Expedition, die es ohne die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln und Anstalten ausgesandt habe. Der Wortlaut soll mit Hülfe Disraeli's so kunftvoll abgefaßt sein, daß es Liberale und Konservative gleich schwer werden dürfte, die Motion zu verwerfen. Mr. Disraeli soll sich für die Unterstützung Seitens seiner Partei zuversichtlich verbürgt haben.

London, d. 22. Juni, Abends. Bei Beginn der heutigen Unterhaus-Sitzung zeigte Roe buck an, er werde am 3. Juli ein directes Tadel's-Votum gegen sämtliche Mitglieder des Ministeriums Aberdeen beantragen, da dieselben, indem sie zu den in Bezug auf das Krim-Heer zur Anwendung gekommenen Maßregeln riefen, die Leiden dieses Heeres verursacht hätten. Die Ankündigung dieses Antrages erregte eine lebhaftere Sensation.

Kunst-Ausstellung in Halle.

Meine werthe Freundin!

Da ich Ihnen bis heute vergebens entgegengesehen habe, so muß ich Sie bitten, Ihren Ausflug hierher nicht länger aufzuschieben; es sei denn, daß Sie Ihren Plan, unsere Ausstellung in ihrer Blüthe zu sehen, ganz aufgegeben haben sollten. Die Ausstellung dauert nur noch bis zum 1. Juli; bis dahin fällt das Beste, was wir von nah und fern erhalten haben, die Räume vollständig aus, und ich kann Ihnen daher reichen Genuß versprechen. Daß die große Pariser Gewerbe- und Kunstausstellung ihren Einfluß auf die Ausstellungen des westlichen Cyklus ausüben müsse und werde, lag auf der Hand, und es ist daher auch erklärlich, wenn Frankreich und Belgien, Holland und Italien auf unserer Ausstellung weniger vertreten sind, wie wohl früher. Dagegen hat Deutschland und namentlich Düsseldorf beigezweigt mit Bildern, die nichts zu wünschen übrig lassen, namentlich Landschaften und Genrebilder. Düsseldorf ist wohl selten oder nie durch solche Landschaften vertreten worden, wie dieses Mal, was wir zumal auch der Huld unseres Königs zu verdanken haben. Der unserer Ausstellung durch die zwei großen Landschaftsgemälde vom Grafen Kalkreuth wahrhafte Ierden verliehen hat: beide von tief poetischer Stimmung und schöner malerischer Beleuchtung und dadurch trefflich erreicht, höchst anziehender Wirkung. — Namentlich ist die Darstellung der „Gletscher in den Pyrenäen über Belasque“ ein Bild von ergreifender Wirkung. In ihm tritt uns die ganze Großartigkeit gerade dieser gewaltigen Gebirgsformationen entgegen. Die den Hintergrund begrenzenden, sich hoch in den Horizont hinein erhebenden Massen, mit ihrem von der Sonne leicht gerötheten Schnee und Eisküpfeln, steigen gleich Giganten aus der unheimlich dunklen Tiefe hervor. Der Beschauer, selbst auf der Höhe des Vordrundes, von dem ein Gebirgszweig zu Thale führt, wird ihnen gegenüber zur Pygmäengestalt. Er fühlt die Erhabenheit der Natur und glaubt sich, das Bild vergehend, ihr ganz hingeben. — Mehr beruhigend, doch nicht minder einnehmend, ist der Eindruck, den „Eggensee, von dem Wege nach Waur in der Au gesehen“, ausübt. Während dort die Natur gleichsam aus einem Niesenschlaf zu erwachen scheint, so senkt sie sich

hier in einen sanften Schlummer. Nur noch die höchsten Gipfel der Bäume und das von ihnen umgebene Hellgrün des Laubes, das zur Seite des sich über den Hügel binziehenden Weges steht, erhält von der schwindenden Sonne ein Streiflicht. Ueber den Thalflächen und dem sich hinter ihnen ausbreitenden See, der von nur schwach beleuchteten Bergen umgrenzt wird, lagert bereits das Hellbunzel der eingetretenen Dämmerung. — So geben beide Bilder mehr wie eine bloße Naturnachahmung, — aus ihnen spricht die Natur in einer höheren Sprache, die aber nur empfunden, gahnt, nicht aber gelebt und verknüpft werden kann. Somit dürften denn auch weitere Worte über diese Bilder, etwa eine Bekräftigung ihrer Mängel in Bezug auf größere Klarheit oder größere Kraft, oder auf die etwas feste Behandlung des Laubes im zweiten Bilde u. s. w., wofür es allerdings Worte genug giebt, ziemlich überflüssig erscheinen.

Was ich hier Rühmendes über des Grafen Kalkreuths Bilder gesagt habe, findet auch seine Anwendung auf die trefflichen Landschaften des jüngern D. Achenbach (7), A. Kessler (219, 220), F. Hengsbach (162, 163), H. Herzog (167), Lindlar (254, 255), H. Lot (262, 263), J. Minjou (279, 280), Portmann (331), Raufsch (337, 338), C. Rötterden (353b), Scheuren (375), Schulten (402, 403), C. Schweiß (408), Steinrück (433), B. Wolf (491), Zentker (497). Ueberhaupt wird man den Düsseldorf'schen Landschaftsmalern, um bei diesen stehen zu bleiben, zugestehen müssen, daß sie sämmtlich künstlerischen Takt zeigen, und daß man von ihnen eigentlich Schlechtes, gänzlich Mißlungenes, nur in seltenen Beispielen, Mittelmäßiges nur in geringem Maße, dagegen des Vortrefflichen sehr vieles aufweisen kann. — So haben sich Hilgers (176, 515), Scheins (372), G. Lange (244, 245), de Leuw (251) durch musterhaft gemalte reizende Winterbilder ausgezeichnet. W. Schirmer (379), jetzt in Carlsruhe, und Weber (479) repräsentiren durch ihre Werke den Stil und die ideale Richtung in der Landschaft, zu denen auch eine dritte Landschaft gehört, welche wir ebenfalls der Huld unseres kunstsüchtigen Königs verdanken, „Johannes in der Wüste“ von Wegener in Potsdam. Schirmer's Bild wird überdem noch dadurch höchst interessant, daß es an den Geschmack und die Malweise Ruissdaels erinnert. — Die Düsseldorf'schen M. Müller (287), Eckersberg (91), Nordgreen (298), Steinede (435) haben in vortrefflichen Bildern die großartig-schöne nordische Gebirgsnatur meisterhaft dargestellt und großen Beifall errungen.

Ein außerordentlich feines Gefühl für das Lineare der Gebirgsformen und für die feinen Töne der Seen und Fernen zeigen die Bilder der vorzüglichsten Meister der Münchener Schule, zu denen ich Peters in Stuttgart (314, 316), F. v. Schiller in Breslau (529), Dunke in Paris (85, 86) und Bachhof in Genu (17, 18) — ein würdiger Schüler Calame's — zähle. — Wer fühlt nicht die Wonne des Chiemsees von Haushofer's (150) Bilde, wer wird nicht durch die tiefe Stimmung der Bilder von Zimmermann und Stefan (482) gefesselt? Auch Brandes (49), Kaiser (215, 216), Hausmann (151), haben höchst malerische Partien des bairischen Hochlandes gegeben. Das Bedeutendste dieser Art indes entschiedenen Heintze in (161). „Ein Morgen in der obern Ries“ hat etwas wunderbar Anziehendes. Wie prachtvoll wird der Sonnen beleuchtete Vordrond gegen die nebelige Ferne, aus welcher sich ein hoher, stark zerklüfteter Felskegel erhebt. Die Ferne hat etwas so eigenthümlich Rhythmisches, man hofft da noch neue Wunder zu entdecken, und je länger man das wirre Wolken- und Nebelmeer anschaut, um so reiser schafft die Phantasie Gebilde auf Gebilde. — Von Crola (72) haben wir malerische Gebirgszüge des Harzes, aus deren Mitte sich die Ruinen des Klosters Walkenried erheben. Auf den idyllischen Dorfpforten von Wolz (469, 470) sind die Viehstallagen die Hauptgegenstände. — Die Monatsbilder von Baabe (26, 27, 28), Berrent (465, 539), Schendel (328) und den schon aufgeführten de Leuw und Weber, sind von vorzüglichster Geltung.

Berlin, welches eben keine Schule besitzt und besaß, und wo daher die Maler theils auf verschiedenen Werkstätten verschiedener Meister, theils auf sich selbst und die eigene Ausbildung hingewiesen sind, war bei uns würdig vertreten durch Hildebrandt, dessen Ihnen schon bekanntes Architekturbild „der Reich Bethesda“ uns ebenfalls durch die königliche Gnade verliehen war, Kießhach (352), Friebe (568), Seiffert (412, 413), Grell (132), Eschke (101—112), Biermann (46) und v. Kengel (345).

Die Marine ist durch Bilder von Gurlitt (141), Baabe (27), Linnig (256—58), Hünten (185) vertreten. Die Architektur, außer durch Hildebrandt, sehr gut durch Eegemann in Brüssel „Bild von der Laube des Altstadt-Rathhauses zu Braunsweig“ (535), Pullian's „Dom zu Aachen“, dessen Auffassung indes wenig poetisch ist, weil die Kirche von der Langseite fast ganz isolirt dargestellt ist. Die Ruinen von Kirchen und Kreuzganghallen im Schnee von Steuerwald und Tade (452) erinnern an Hasenpflug, und Hilgers „Klosterhof im Schnee“ (515) ist einzig schön. — Doch für heute genug; die anderen Richtungen der Kunst ein anderes Mal. Nur noch dies: man wird eine Auswahl von zum Ankauf geeigneten Kunstgegenständen anzeigen, damit die Actionäre aus denselben das zu meist Ansprechende wählen. Versäumen Sie daher nicht zu kommen und von ihrem Rechte Gebrauch zu machen. Auch die kleine Verloosung wird stattfinden und da es an sehr ansprechenden und billigen Delicatsen für dieselbe nicht fehlt, so wäre eine größere Theilnahme, als sie bis jetzt sich bewährt hat, wünschenswert. Auch diesbezüglich freut sich auf Ihr Erscheinen

Ihr
treu ergebener — I.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Die dem Schnittwaarenhändler Johann Samuel Gottthilf Heschel gehörigen, zu Teutschenthal unter Nr. 45 eingetragenen Grundstücke:

A. Ein in Teutschenthal in Bosdorf gelegenes sub Nr. 38 der geschlossenen Grundstücke aufgeführtes Haus nebst Hof, Ställen und Garten;

B. Ein Ackerplan von 2 Morgen 3 □ Ruthen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Karte abgetheilt ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben ad A. auf 647 *Rthl.*, ad B. auf 203 *Rthl.* 5 *Sgr.* 9 *Sch.* sollen am 4. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des am 1. Juni c. hieselbst verstorbenen Färbereibesizers Friedrich Gustav Wilhelm Voische gehörigen Grundstücke, als:

- die in hiesiger Stadt in der Amtsvorstadt gelegene Vol. II. Fol. 96. pag. 541 unter Nr. 1 in Hypothekenscheine über waltende Grundstücke in hiesiger Stadt eingetragene Hausbesitzung sammt Zubehör, abgetheilt auf 755 *Rthl.* 13 *Sgr.* 9 *Sch.*;
- das in hiesiger Amtsvorstadt vor dem Halle'schen Thore gelegene, ebenfalls in Hypothekenscheine unter Nr. 5 eingetragene Garten-Grundstück mit Zubehör, und namentlich mit Einschluß der zur Zeit dort befindlichen Baumaterialien, abgetheilt auf 852 *Rthl.* 5 *Sgr.*,

welche also zusammen auf 1607 *Rthl.* 18 *Sgr.* 9 *Sch.* abgetheilt sind, sollen auf

den 18. Juli c. Vormittags 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Karte, Hypothekenscheine und Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Hitterfeld, den 20. Juni 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Das Großherzogtl. Kammergut Weltwis, $\frac{3}{4}$ Stunden von Neustadt a/D. gelegen, wird zu Johannis 1856 pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung desselben auf fernere 12 Jahre ist auf

Freitag den 31. August d. J.

Termin anberaumt worden, und es werden Pachtlustige geladen, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legitimation über ihr Vermögen, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das Kammergut Weltwis ein Areal von etwa 362 Aekern,

den Acker zu 140 □ Rthl. und die Ruthe zu 16 Fuß Weimarischen Revisionsmaßes (9 Weimarische Acker sind gleich etwa 10 Preussischen Morgen), und zwar 304 Acker Ackerland, 46 Acker Wiese, $\frac{9}{16}$ Acker Gärten und $\frac{2}{16}$ Acker Teiche.

Weimar, am 22. Juni 1855.

Großherzogtl. S. Staats-Ministerium,
Departement der Finanzen.
Ihon.

Dbst-Verpachtung.

Die diesjährige Dbstnutzung des Ritterguts Brachstedt soll Freitag den 3. Juli Vormittags 10 Uhr im Laiterbergerischen Gasthose zu Brachstedt unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Auction.

In Folge gerichtlichen Auftrags wird das noch vorhandene Nachlaß-Mobiliare des zu Schotterei verstorbenen Nachbarn Johann Gottfried Schuncke, bestehend in einem Wirthschaftswagen, diversen Pflügen und anderen Ackergeräthschaften, sowie in Meublement, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und dergl. mehr, auf den 7. Juli d. J. von Morgens 9 Uhr ab

im Schuncke'schen Gute zu Schotterei im Wege der Auction gegen sofortige Zahlung in Preuss. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstädt, den 23. Juni 1855.

Zoberbier, Actuar.

Zur Verpachtung der diesjährigen Dbstnutzung in dem hiesigen Hospital-Garten ist Termin auf den 10. Juli c. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Rathsstelle angesetzt.

Lebejün, am 19. Juni 1855.

Die Hospital-Inspection.

Grundstücks-Verkauf.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches **Oekonomie-Gut** in einer großen Stadt, bestehend in einem großen herrschaftlichen Wohnhause, welches 450 *Rthl.* jährlich trägt, ganz großen Scheunen, Pferde-, Kuh- und Schweinefäulen, 1 Morgen großen Hofraum, 2 schönen Brunnen und einem $\frac{1}{2}$ Morgen großen Dbst- und Gemüse-Garten, welcher letztere überdem für 150 *Rthl.* jährlich verpachtet ist, unmittelbar am Saalströme, jedoch ganz wasserfrei liegt, zum Holz- oder Getreidehandel und zu Fabrikanlagen sich vorzüglich eignet, soll billig mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung verkauft und übergeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar **Mindfleisch** in Merseburg.

Verkauf eines Braunkohlenwerks.

Das Braunkohlenwerk am Ziegenrunde bei Neunitz, mehreren Gutebesitzern zu Kadixsch gehörend, soll in deren Auftrage durch mich mit allen Utensilien und einem dabei befindlichen Hause

Montag den 9. Juli 1855

Vormittags 10 Uhr in dem Schankhause zu Neunitz, an der Grimma-Schäfer Chaussee, notariell verfertigt werden, wozu ich die Kauflustigen hiermit einlade.

Dasselbe liegt in der Nähe der Chaussee, eine halbe Stunde von Grimma, liefert eine vorzügliche, sehr gefuchte und stets Abnahme findende Stückkohle, hält obngesähr 13 Acker Land, und ist im Jahre 1853 auf justizamtliche Veranlassung von einem verpachteten Markscheider untersucht und abgetheilt worden, welcher in seinem hierüber abgegebenen schriftlichen Gutachten den zu erwartenden Reinertrag dieses Braunkohlenwerks, bei Annahme einer Abbauezeit von 48 Jahren, zu 83,063 *Rthl.* 22 *Sgr.* gewürdet hat.

Zur Aushändigung einer Abschrift davon gegen Empfang der Copialien und Ertheilung gewauerer Auskunft an Kauflustige bin ich bereit.

Grimma, den 20. Juni 1855.

Adv. Ernst Heinrich Herrmann Feine,
königl. sächs. Notar.

Rahn-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen großen Saalrahn, welcher im Jahre 1852 neu gebaut, mit sämmtlichen in gutem Zustande sich befindenden Inventarium den 2. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Halle'schen Acker öffentlich durch Meißgebot gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen und lade Kaufsüchtige dazu ein.

Raumburg a/S., den 21. Juni 1855.

Aug. Kösemann.

Ein Bulle, 4 Jahr alt (Holländer Rasse), steht auf dem Rittergut Gutenberg zum Verkauf.

Die am 1. Juli c. fälligen Zinscoupons zu Garantiescheinen können schon von heute ab bei der Kasse der Gesellschaft und bei Herrn **S. F. Lehmann** hier realisiert werden.

Halle, den 25. Juni 1855.

Die Direction der Iduna.

Von der **Schleifischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkbütten-Betrieb** (Zweig-Gesellschaft von Vieille-Montagne) ist uns das Depot für Zinkbleche aller Art übertragen worden. Wir sind in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu notiren. Gedruckte Nachweisungen über Anwendung der Zinkbleche nach den verschiedenen Nummern und Dimensionen liegen bei uns zu Jedermanns Diensten bereit.

Leipzig, im Juni 1855.

C. F. Weithas Nachfolger.

Dbst-Verpachtung.

Das Dbst auf meinen Plantagen soll Montag den 2. Juli Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpachtet werden in der Schenke zu Schiepzig. **S. Sander.**

Die diesjährige Nutzung an den zum Rittergute Kleinlauchstädt gehörigen Dbstplantagen soll

Freitag den 6. Juli Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Die Pachtsumme ist sofort im Termine zu erlegen.

Sonntag den 1. Juli Morgens 8 Uhr beabsichtige ich in meiner Wohnung hieselbst die diesjährige Nutzung meiner **Plammenplantage** meistbietend zu verpachten.

Dber-Röbblingen am See.

Koloff.

Guts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Leipzig gelegenes, auszugsfreies Landgut, mit 130 Morgen des schönsten Kaps- und Weizenbodens, ganz vollständigem Inventarium, complettem Viehbestande, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und der ansehenden Erndte, soll sofort mit der Hälfte, auch nach Befinden mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung verkauft werden.

Reelle Käufer ohne Unterhändler wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an den Kaufmann Herrn **L. Well** in Eilenburg wenden.

Capital-Gesuch.

Ein Capital von 1600 Thaler wird auf ein Grundstück, das mindestens 5000 Thaler an Werth hat, zur ersten und alleinigen Hypothek, zum 1. October zahlbar, zu leihen gesucht. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung. Unterhändler werden verboten.

Sollte eine Familie oder Wittve in Halle, Eisleben oder einem darum gelegenen Orte gelonnen sein, einen 60 Jahre alten Mann in Kost und Logis zu nehmen, so wird dieselbe erucht, ihre Adresse mit Angabe des Kostgeldes und Wohnortes unter Chiffre **F. S. 106** bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Die Schriften des Pastor **Dr. Kohlbrügge, Elberfeld** (Verlag der niederländ. reformirten Gemeinde) sind stets vorrätzig in der **Kubnt'schen** Buchhandlung (**C. Grafenhan**) in Eisleben.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist wieder zu haben:

Die neue **Konkurs-Ordnung** nebst dem Gesetz über die Einführung derselben und dem Gesetz, betreffend die Befugniß der Gläubiger zur Aufhebung der Rechts-handlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Konkurses. Von **Gustav Rasch**. Preis 10 *S.*

Del- und Productenhandels-Börse zu Leipzig.

Die §. 18 ihrer Statuten vorgeschriebene jährliche Haupt-Versammlung der hiesigen Del- und Productenhandels-Börse findet für dieses Mal

Sonnabends am 7. Juli 1855 von Nachmittags drei Uhr an, und zwar im Saale des Kaufmanns-Börsen-Gebäudes, am Roschmarkt allhier, Statt. Gegenstand der Verhandlung wird namentlich sein: das Ablegen der Rechnung über die Cassen-Verwaltung während des jetzt ablaufenden 13ten Rechnungsjahres, in welchem die Wahl zweier Vorsteher, zweier Ausschussmänner und zweier Delprüfungs-Deputirte, an die Stelle der mit dem 1. Oct. 1855 diese ihre Functionen niederlegenden Sechs Beamteten, für die zu dieser Frist beginnenden nächsten beiden Geschäftsjahre. Es sind jedoch auch fast etwa noch zu machende Vorschläge in Bezug auf Angelegenheiten des Vereines zulässig. Man ladet daher sämtliche Mitglieder besagter Del- und Productenhandels-Börse andurch geziemend ein, in gedachter Versammlung persönlich zu erscheinen und an den Verhandlungen derselben sich zu betheiligen, erinnert sie aber zugleich daran, daß alle darin von den Anwesenden gefasste Beschlüsse für die Ausgebliebenen ebenmäßige verbindende Kraft haben, wie für die Ersteren.

Leipzig, am 22. Juni 1855.

Der Del- und Productenhandels-Börsen-Vorstand daselbst,
in dessen Auftrage:
M. Friedrich Adolph Kretschmann, Secr.

10,000 Exemplare in wenig Monaten abgesetzt!

In allen Buchhandlungen ist zu haben das nützlichste Buch für die Jetztzeit.

Die Ausbente der Natur.

26 Bogen. 8. geb. Preis 1 *Rthl.*

Einige Beurtheilungen im Auszuge:

Die Boffische Zeitung in Berlin: „Es wird ein Jeder in diesem Buche eine Menge nützlicher Rathschläge finden, sein Besitztum aufs Beste zu nutzen oder neue Gewerbsquellen sich zu eröffnen. Wöchte das Buch daher ein recht großes Publikum finden.“

Dr. Große empfiehlt es im Anz. f. d. landr. Kreise Aßerleben, Calbe, Mansfeld u. f. w.: „Ein vortreffliches Buch, welches verdient recht viel gelesen und beherzigt zu werden. Wir finden darin schätzbare Winke und Belehrungen über Stoffe, welche bis jetzt für ganz werthlos gehalten wurden und doch zu höchst lohnenden Fabrikunternehmungen im Kleinen und Großen verwandt werden können. Wir wünschen dem Buche den ausgebreitetsten Leserkreis, gewiß wird es Niemand unbefriedigt aus der Hand legen.“

Der Raum gestattet nicht noch mehr solcher Beurtheilungen, die in Menge noch vorliegen, hier abdrucken zu lassen, aber auch diese werden schon hinlänglich darthun, daß ganz besonders bei unsern jetzigen Zeitverhältnissen dieses Buch für Jedermann, wer und was er auch sei, namentlich auch für alle Hausfrauen von höchster Wichtigkeit sein muß. Bei der außerordentlich starken Nachfrage (in Leipzig allein werden allwöchentlich mehr hundert Exemplare nach allen Ländertheilen expedirt) kann das Buch nur auf feste Bestellung gegeben werden; es kostet aber überall nur 1 *Rthl.* und ist bei unfrankirter Einschendung dieses Betrages auch direkt zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von **L. Garcke** in Weissenfels und Leipzig.

Weintraube.

Mittwoch den 27. Juni 1855:

Grosser Vaux-Hall,

abwechslend

Garten-Concert, Theater, Illumination u. brillantes Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 5 *Sgr.* Kinder unter 10 Jahren sind frei.

Die Direction.

Neuer Journal-Lesezirkel

der Pfefferschen Buchhandlung.

Derselbe wird eine reiche Anzahl von Zeitschriften darbieten und die größte Ordnung und Regelmäßigkeit haben. — Wöchentlich 2 Mal wird gewechselt. Abonnement vierteljährlich 1 *Rthl.* Zu geneigter recht baldiger Betheiligung laden wir ergebenst ein.

Pfeffersche Buchhandl.

Schweibutter,
Ösfr. Butter,
Schweizer Butter, süß und gesalzen,
Ebir. Butter,
Feinste und mittel Naturbutter und mehrere andere Sorten feiner und mittel Butter in schöner frischer Graswaare empfiehlt bei Großer Auswahl im Ganzen und einzeln billigt die Butterhandlung von

F. A. Perschmann.

Schweizerkäse in schöner fetter Qualität,
Limburger und bair. Sahnenkäse in 1-1/2 *Stk.* Gebirgen empfiehlt bei stets großem Vorrath im Ganzen und einzeln billigt

F. A. Perschmann.

Ein Bursche vom Lande, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, überhaupt sich jeder Arbeit unterzieht, findet sofort Stellung bei

Gert & Comp. in Halle a. S.

Ein ehrlicher Hausknecht wird zum 1. Juli gesucht in der „Weintraube“ auf dem Neumarkt.

Bettfederverkauf.

Einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedermager wieder mit einem frischen Transport von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanfiedern vermehrt habe, und offerire solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „Zum Schwarzen Adler“ in Halle, gr. Steinstraße. **Joseph Pöschl.**

Eine neue Sendung in Poil dechevre und Mouffelinleidern erhielt wieder

L. Gundermann,

Schmeerstraße.

Gewirkte Anschlagetücher, Decken- und Sommertücher empfiehlt

L. Gundermann,

Schmeerstraße.

Bad Wittekind.

Zu dem am Sonnabend den 30. Juni: Zur Feier des diesjährigen Brunnenfestes stattfindenden Diner ist eine Liste in Circulation gesetzt; eine liegt in der hiesigen Kunst- und Papierhandlung und eine dritte hier in der Restauration zur gef. Einzeichnung offen.

L. Achtspietter.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Civoli-Theater.

Dienstag den 26. Juni zum Benefiz für Herrn Viorkowski:

Der verwunschene Prinz,

Poste in 3 Acten von Ploß.

Paradies.

Heute Dienstag den 26. Juni Concert.

Anfang 7 Uhr.

E. Jahn,

Stadtmusikdirector.

Schützenhaus in Löbejün.

Zur Einweihung des neuen Gartens findet Donnerstag den 28. Juni Abends 7 Uhr ein doppelchöriges Extracconcert statt, wozu freundlich einladet

Rob. Salomon.

Bei ungünstigem Wetter Concert im Saale.

Löbejün, Juni 1855.

Flüssiger Leim à Flasche 2 Sgr.

Dieser Leim kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden, besitzt die größte Bindkraft und läßt sich viele Jahre aufbewahren. Es empfiehlt denselben

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Witke,

Eduard Koblig.

Magdeburg u. Halle, d. 24. Juni 1855.

Berliner Börse vom 23. Juni. Die Börse war heute günstiger als gestern seitwärts und die Course der Actien stellten sich im Allgemeinen wesentlich besser.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Juni. (Nach Wispel.)
Weizen 88 — 92 *Sgr.* Gerste — — *Sgr.*
Hoggen 62 — 68 *Sgr.* Hafer 32 — 35 *Sgr.*
Kartoffelspiritus, die 14,400 vgl. Tralles 40/100 *Sgr.*

Worbshausen, den 23. Juni.

Weizen 3 *Sgr.* 12 *Sgr.* bis 3 *Sgr.* 22/100 *Sgr.*
Hoggen 2 *Sgr.* 20 *Sgr.* bis 3 *Sgr.* 5 *Sgr.*
Gerste 1 *Sgr.* 24 *Sgr.* bis 2 *Sgr.* 4 *Sgr.*
Hafer 1 *Sgr.* 3 1/2 *Sgr.* bis 1 *Sgr.* 6 *Sgr.*
Kübel pro Centner 17 1/2 *Sgr.*
Kehnl pro Centner 16 *Sgr.*

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll. am 25. Juni Morgens am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Juni am alten Pegel 17 Zoll unter 0. am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 22. Juni. G. Schmidt, Goafs, von Hamburg n. Budau. — Den 23. Juni. F. Höpner, Steinböden, v. Hamburg n. Budau. — F. Sauer, desgl. — W. Borsdorf, Stahlhof, v. Spandau n. Halle. — W. Tischbender, desgl. — W. Barrels, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Teltow.
Niederwärts, d. 23. Juni. Frenthuths Erben, Gemen, v. Gonnern n. Magdeburg. — G. Klaus, Brennboll, v. Hoflau desgl. — F. Wrenn, Weizen, v. Wetzin n. Hamburg. — G. Boigt, desgl. v. Friedeburg desgl. — Wwe. Meyer, Steintohlen, v. Dresden nach Magdeburg. — Gebr. Klein, Stahlhof, v. Stadtmarsch Magdeburg n. Neust. Magdeburg. — W. Eidel, Braunsfoblen, v. Ludwig n. Neust. Magdeburg. — G. Gentel, Brennholz, v. Schönebeck desgl.

Magdeburg, den 23. Juni 1855.
Königl. Schiffsamant. Saale.

Orientalische Angelegenheiten.

In Folge der russ. Depesche vom 30. April, welche bekanntlich vor mehreren Wochen durch Hrn. v. Slinka den Vertretern der deutschen Einzelstaaten am Bundestage übergeben wurde, ist gutem Vernehmen nach von Seiten Preußens vor Kurzem nach St. Petersburg eine Antwort ergangen, worin ausdrücklich erklärt wird: Preußen befinde sich mit Deutschland nicht auf dem Standpunkt einer strikten Neutralität, erblicke aber in den Umständen auch keine Veranlassung, seine bisherige, einem billigen Austrag des orientalischen Streites gewidmete, Politik aufzugeben. Wie verlautet, ist diese Kundgebung von Berlin aus auch den übrigen Bundesregierungen mitgetheilt worden.

Nach einer Pariser Correspondenz der „Independ. belge“ hätte Graf Buol am 10. Juni an den österreichischen Gesandten in Petersburg drei Depeschen expedirt, von denen eine zur Mittheilung an das russische Cabinet, die andere reservirt zur Benützung nach Umständen und die dritte eine vertrauliche gewesen sei, und die alle drei den westlichen Kabinetten bekannt gegeben sein sollen. In der ersten lege Oesterreich seinen dormaligen Standpunkt und die bestimmte Erklärung dar, daß es an seiner Politik und seinen Allianzen festhalte, namentlich auch an der Verpflichtung, das türkische Gebiet auf der gesammten Donaulinie zu decken, und lade Rußland ein, zu den Frieden ermöglichenden Bedingungen sich herbeizulassen.

Vom Kriegsschauplatz

bringen die zu Anfang unserer heutigen Nummer mitgetheilten telegr. Depeschen das Neueste. In Betreff der Ereignisse vom 17. und 18. Juni liegen nachstehende Mittheilungen aus russischer Quelle vor.

In einer in Berlin eingetroffenen Depesche vom 17. Juni Abends meldet Fürst Gortschakoff: „Am 17. früh begann der Feind wieder eine starke Kanonade gegen die linke Flanke unserer Befestigungen von Sebastopol. Um 8 Uhr Abends eröffnete er sein Feuer gegen unsere rechte Flanke. Wir haben ihm lebhaft geantwortet. — An demselben Tage überschritt ein Theil des feindlichen Corps die Tschernaja und etablirte sich zwischen den Dörfern Kutschna und Schula.“

Die „W. Z.“ veröffentlicht nachfolgende telegraphische Depeschen aus Warschau vom 21. Juni:

I. Fürst Gortschakoff meldet telegraphisch vom 18. Juni 2 Uhr Nachmittags: „Nach einer überaus mörderischen Beschießung, die 24 Stunden dauerte, und einem beispiellosen Bombardement ist der Feind heute mit Tagesanbruch gegen die Bastionen Nr. 1, 2, 3

und die Bastion Korniloff Sturm gelaufen. Ueberall mit einem enormen Verluste zurückgeworfen, traten die Franzosen den Rückzug an, 600 Gefangene in unsern Händen lassend.“ Fürst Gortschakoff schließt seine Depesche mit folgenden Worten: „Die Bravour aller Werthbeidiger Sebastopols vom General bis zu den Soldaten hat den höchsten Grad erreicht.“

II. Fürst Gortschakoff meldet, daß nach der von den russischen Truppen so ruhmreich am 18. Juni zurückgeschlagenen Bestürmung der Feind sein Feuer fast gänzlich eingestellt, und daß kein bedeutendes Ereigniß von Sebastopol bis 6 Uhr Abends am 19. Juni stattgefunden hat.

In Betreff der Verluste, welche die Allirten erlitten, bemerkt die „Neue Preuß. Zeitung“, daß nach ihr zugegangenen Berichten das Kartätschenfeuer der Russen von einer furchtbaren Wirkung gewesen sei; der englische General Campbell wäre geblieben.

Nach einer Mittheilung des Pariser Moniteur vom 22. d. M. ist die telegraphische Kommunikation mit der Krim seit einigen Tagen unterbrochen und hierdurch das lange Ausbleiben der Depeschen des Generals Pelissier über die Ereignisse vom 17. und 18., welche erst am 21. Abend in Paris eingetroffen, zu erklären. (Pariser Correspondenzen [s. Frankreich] dagegen wollen wissen, daß die betreffenden Mittheilungen schon seit einigen Tagen in den Händen der französischen Regierung gewesen seien.)

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Wien vom 21. Juni geschrieben: Die uns vorliegenden Berichte aus der Krim vom 17. d. M. haben noch nichts Neues zu erzählen. Die Bewegungen der Flotte, namentlich gegen den Norden, dauerten fort und wurden in auffallender Weise betrieben. Es begann sich deshalb die Meinung geltend zu machen, daß alle diese Demonstrationen nur berechnet seien, Kräfte der russischen Armee nach dem Norden zu locken, und nach den Angaben von Ueberläufern haben auch wirklich Detachirungen aus dem russischen Lager bei Sebastopol gegen Peretop zu stattgefunden. An der Tschernaja waren mittlerweile bloß Rekognoszirungen vorgenommen worden, die jedoch durch nichts bemerkenswerth wurden. Von den im Lager umlaufenden Gerüchten heben wir zwei hervor; das eine wollte von der Besetzung Arabats durch die Verbündeten wissen, das andere sprach von der baldigen Abdankung Lord Raglan's. General Pelissier soll mit dem alten Herrn gar nicht auskommen können. Seinen ewigen Bedenken und seiner Energielosigkeit wird es zugesprochen, daß die Bewegung gegen die Tschernaja nicht durch einen glänzenden Erfolg gekrönt ward. Pelissier soll sich darüber bei seiner

Regierung um so bitterer beklagt haben, als Omer Pascha, der Wagstücke gleichfalls nicht liebt, den britischen Feldherrn im Kriegsrathe immer unterstützt.

Ueber die Affaire am 7. Juni, welche die Eroberung des Mamelon zur Folge hatte, sind jetzt über Triest und Marseille ausführlichere Privatmittheilungen eingegangen. Da die offiziellen Berichte sehr bald zu erwarten sind, so bemerken wir nur, daß erstere den Kampf als einen höchst ruhmvollen, aber auch überaus mörderischen schildern. In einer Correspondenz im „Semaphore von Marseille“ heißt es:

Unsere Verluste in dieser denkwürdigen Nacht waren zahlreich und wir hatten an Todten und Verwundeten nahe an 3000 Mann: 2500 Franzosen, worunter 2 Obersten, und 500 Engländer, worunter 41 Offiziere. Das 88. Regiment hat besonders gelitten. Was die Russen betrifft, so kann man ihre Verluste ohne Uebergreitung auf 6000 Mann anschlagen. Wir haben ihnen ferner 400 Mann gefangen genommen, worunter 13 Offiziere und 1 Oberst. Diese Gefangenen wurden zur Hälfte auf dem „Panama“, zur Hälfte auf dem „Drénoque“ eingeschifft und nach Konstantinopel geschickt. Wir haben den Russen ferner 62 Kanonen abgenommen, die mit Ausnahme von 9 und 6 Mörsern à la Cohorn, die sofort gegen den Feind angewandt wurden, vernagelt worden sind.

Die Admirale Bruat und Lyons rüsten sich, wie das „Fremdenblatt“ meldet, zu einer neuen See-Expedition, und zwar, wie man wissen will, zur Forcirung der Straße von Kinburn-Dschakoff in das Becken, in welches sich der Bug und der Dniepr ergießen, und wo sich russische Schiffe und Etablissements befinden. Eine Abtheilung flacher Fahrzeuge soll auch in die Kerkin-Bai zur Rekognoszirung von Perekop vorzubringen bereit sein.

Einer telegraphischen Depesche der „Times“ aus Barna vom 17. Juni zufolge wären die Russen bei einem Angriffe auf Kars zurückgeschlagen. Von Anapa hieß es gerüchtsweise, dasselbe sei von den Russen wieder genommen worden.

In Folge der Besetzung von Kertsch und Zenikale durch die Allirten ist — wie der Destr. „Militär-Ztg.“ aus Sebastopol mitgetheilt wird — eine große Veränderung in der Dislokationsweise der russischen Armee in der Krim eingetreten. Die Vertheidigung von Sebastopol führt wie bisher General der Infanterie Graf Osten-Sacken in Person. Der Defensiv-Rayon ist in drei Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung zwischen der Bastion 1—4 befehligt Vice-Admiral Stanjukowich, zugleich Platzkommandant, die zweite zwischen Bastion Nr. 5 und 7 General-Lieutenant Ehruleff, auch provisorischer Truppen-Kommandant, die dritte zwischen Bastion Nr. 8—10 endlich Admiral Ponsiloff, der wieder genesen ist. Die Armee im freien Felde wird von dem Ober-Kommandanten der gesammten Süd- und Krimarmee Fürsten Gortschakoff befehligt. Unter ihm kommandirt das Korps an dem rechten Ufer der Tschernaja bis an den Belbek General-Lieutenant Samarin. Im Rücken der englischen Positionen steht Siprandi. An den Straßen zwischen Baktschi-

Sarai und Sebastopol steht die Reserve unter General-Lieutenant Wischneffsky, mit dem rechten Flügel an die Gernirungsarmee des General-Lieutenant Pawloff bei Eupatoria stoßend, mit dem Linken die Verbindung Siprandis mit dem Hauptkorps Samarins, zwischen der Tschernaja und dem Belbek, unterhaltend. Endlich steht der General Bellegarde nach seiner Vereinigung mit der schwachen Truppenabtheilung Wrangel's und der vorangeeilten Dragoner-Division Montréfors zwischen Arabat und Kertsch.

Wiener Blättern wird aus Balona in Albanien vom 5. Juni gemeldet: Hier ist eine türkische Brigantine aus Tripolis mit 51 jungen Sklaven beiderlei Geschlechts angekommen. Der Händler darf, auf Antrag des englischen Konsuls, vor Untersuchung dieser Angelegenheit nicht abgehen. Nach Aussage des Kapitäns seien vier andere Sklavenschiffe auf dem Wege von Tripolis nach der Türkei.

Von der Dürre.

Der „Globe“ theilt eine Reihe Depeschen des Admirals Dundas und des den „Kossack“ befehligen Kapitän Fanshawe mit, welche sich auf den Vorfall von Hangö beziehen, und die näheren, der Hauptsache nach schon bekannten, Details enthalten. Es befindet sich darunter eine vom 11. Juni datirte Depesche des Kapitän Fanshawe, in welcher 6 von dem Admiral an ihn gestellte Fragen über sein Verhalten in der Sache beantwortet werden. Nach diesen Erklärungen giebt Lord Dundas dem Kapitän das Zeugniß, daß derselbe keine Schuld an dem blutigen Vorfalle habe, und schreibt an die Admiralität, er werde sich bemühen, betreffs der ganzen Sache mit den Behörden von Helsingfors in Verbindung zu treten. (Wie Lord Clarendon in der Sitzung des Unterhauses erklärte, hat das englische Ministerium durch Vermittelung der dänischen Regierung vom Petersburger Kabinet die Bestrafung der Schuldigen an dieser Frevelthat verlangt; von dem Erfolge dieses Schrittes werde es abhängen, ob die englische Regierung für nöthig erachten werde, ihren Admiralen zu befehlen, Repressalien zu nehmen.)

Singakademie.

Dienstag den 26. Juni Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Geübt wird: „Die hohe Messe“ von Seb. Bach und „Doppelhöriger Psalm“ von Rob. Franz.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . .	331,79 Par. L.	333,47 Par. L.	335,29 Par. L.	333,52 Par. L.
Dunstdruck . .	4,71 Par. L.	3,79 Par. L.	3,48 Par. L.	3,99 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	82 pCt.	89 pCt.	85 pCt.
Luftwärme . .	11,7 G. Rm.	9,6 G. Rm.	7,7 G. Rm.	9,7 G. Rm.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Spanien.

Pariser Privat-Correspondenzen aus Madrid vom 18. Juni melden: „Gestern war Cabinetsrath bei der Königin zu Aranjuez, worin Espartero mit vielem Ernst gegen die Absicht des Hofes, nach der ziemlich entlegenen Residenz La Granja zu gehen, auftrat. Er behauptete, daß Ihre Majestät nicht von ihren constitutionellen Ministern, sondern fortwährend von denselben Personen, die schon ihren Thron und selbst ihr Leben in Gefahr gebracht, Rath annehme, und wies auf die Uebelstände einer so weiten Trennung hin. Die Königin schützte vor, die Gesundheit ihres Kindes allein habe sie zu diesem Wunsche bewogen; freilich wisse sie, daß man ihr die Absicht zuschreibe, von La Granja aus entwickeln zu wollen, was jedoch gänzlich unbegründet sei. Auf Espartero's Bemerkung hin, ihr Heil liege ihm zu sehr am Herzen, als daß er in eine so weite Trennung einwilligen könne, gab endlich die Königin nach. Sie wird heute Abends mit ihrer Familie hier erwartet und beabsichtigt, den Sommer in der Residenz des Prado zuzubringen. — Ein carlistisches Manifest wird erklärt, daß der Aufstand in Aragonien u. ohne Genehmigung der Häupter der Partei erfolgt sei.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 18. Juni: „Die Königin ist heute Abends um 6 1/2 Uhr hierher zurückgekehrt. Sie saß in offenem Wagen; Kruppen und National-Miliz bildeten längs dem Prado u. Spalier bis zum Palaste. Ein Hauptgrund ihrer Rückkehr ist das heftige Auftreten der Cholera zu Aranjuez, wo gestern 14 Personen der Seuche erlagen.“

Der „Agentur Havana“ wird aus Madrid vom 19. Juni geschrieben: Morgen oder übermorgen geht die Königin schon wieder fort nach dem Escorial, für welche Residenz sie sich endlich mit den Ministern hat verständigen können, da sie nur halb so weit entfernt ist als La Granja.

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg a. d. S., d. 22. Juni. Vorgestern Mittags 12 Uhr ist unsere Petri-Pauli- oder Johannismesse, die vordem eines so großen Rufes gewis, eingeläutet und damit ihr förmlicher Anfang proclamirt worden. Aber wohin man auch blickt, nirgends gewahrt man bis jetzt einen Mehverkehr, der doch eine Messe erst zur Messe macht. Von einem der Messe vorausgehenden und sie einleitenden Großhandel sind wir schon seit einer Reihe von Jahren zu sehr gewohnt, nur noch Spuren oder Ansätze zu sehen, die von den Zeiten seiner ehemaligen Blüthe her zurückgeblieben sind, aber wohl auch bald verschwinden werden, da sie von Jahr zu Jahr immer schwächer auftreten. Diesmal sind bios in Leder, was ohnehin nur in geringerer Quantität als frühere Jahre angekommen war, Geschäfte gemacht worden. Alles, was vorhanden war, wurde rasch aufgetauft und viele spätere Nachfragen mußten ganz unerledigt bleiben. Die Preise sind dabei etwas in die Höhe gegangen. Von anderen Handelsartikeln aber ist alles stumm, also wenig oder nichts im Großen verkauft worden. (M. 3.)

— Schönebeck, d. 23. Juni. Der im Jahre 1848 als Mitglied der Linken der Nationalversammlung in weiteren Kreisen bekannt gewordene heftige Bürgermeister Schneider, ist in der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten auf neue zwölf Jahre in sein Amt gewählt worden.

— Magdeburg, d. 23. Juni. Ein Arbeiter in einer Sichelmaschinenfabrik der Neustadt wurde heute Morgen nach dem Scharfmachen der Schneidmesser, während dessen die Maschine nicht in Ruhestand versetzt worden war, von dem Rammrade in dem Momente, wo es wieder einsetzte, erfaßt, zwischen dieses und ein kleineres Rad gerissen und am Oberkörper dermaßen gequetscht, daß unmittelbar darauf sein Tod erfolgte.

Schwarzenhof in Halle

am 23. Juni.

Präsident: Kreisger.-Director v. Hornemann. Richter: Balde und Stecher, Kreisgerichts-Räthe; v. Löwenkau und Pirrichs, Kreisrichter. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Pochhammer. Bertheiliger: für Koch, Rechtsanwalt Göddke; für Sprung, Auscultator Proske.

Geschworne: Dr. und Rathmann Behrens, Gutsbesitzer Reiffhauer, Pachtbesitzer Bellwig, Kaufmann Michaelson, Papierfabrikant Reiser jun., Fabrikant Jentsch, Kaufmann Hoffmann, Defonom Finger, Städtfabrikant Berndt, Rittergutsbesitzer Pfaff, Ammann Reil, Major a. D. Müller.

1) Der Kellerer Gottfried Koch aus Schöfen ist angeklagt: 1) am Morgen des 7. Februar d. J. das Portemonnaie des Silhouettenmachers Kinde aus Weimar nebst Inhalt im Gasthof zum Bären in Sangerhausen, wo er mit denselben in einer Kammer geschlafen; 2) in der Nacht vom 12. zum 13. Februar in dem Gasthofe des Wirths Kiebau zu Oberöbblingen zur Nachtzeit in einem benannten Gebäude dem Fuhrmann Schnegas aus Siedren einen Beutel mit Geld entwendet zu haben. Nachdem der Angeklagte durch den Ausspruch der Geschwornen für schuldig erachtet worden, beantragte der Staatsanwalt 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, worauf der Schwarzenhof nach dem Antrage erkannte.

2) Der Häusler Friedrich Sprung aus Delle ist bezüchtigt, in der Nacht vom 21. zum 22. März d. J. aus einem benannten Gebäude die Taschenuhr und Pferdebedeck des Schulzen Wendenburg aus Zabitz in der Absicht rechtschuldiger Zueignung weggenommen zu haben und zwar zur Nachtzeit durch Erbrechen eines Fenster und mittelst Eisenstegen durch dasselbe. Das Verdict der Geschwornen lautet auf Schuldig. Der Staatsanwalt beantragte wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizeiaufsicht, nach dessen Antrag der Schwarzenhof erkannte.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. Juni.

Kronprinz: Hr. Geschäftsführer Scholz a. Wien. Hr. Appell.-Ger.-Rath v. Glan a. Breslau. Hr. Consul Michaelson a. Bordeaux. Hr. Rittergutsbes. v. Waven m. Gem. a. Mecklenburg. Hr. Major im 4. Artillerie-Reg. Klein Schmidt u. Hr. Rent. u. Adjut. Feipig, v. Wilsdorf a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Schaffner a. Mainz, Simon a. Leipzig, Klaus a. Barmen, Jonas a. Berlin, Albert a. Prag.

Stadt Zwickau: Hr. Dr. Passchke a. Naumburg. Hr. Rent. Wiesede a. Erfurt. Hr. Gutsbes. v. Rammst m. Gem. a. Schlessen. Hr. Prof. Dvornik a. Dornap. Hr. Insp. d. Preuss. Nat.-Berth. Gesellschaft Döhrle a. Berlin. Hr. Realshüler Druse a. Wiersleben. Die Hrn. Kauf. Böheim a. Gressenreich, Weidert a. Langensalza, Reinhardt a. Frankfurt, Nordmann a. Leipzig, Wöhring a. Krauschwitz.

Goldner Ring: Hr. Fester Brumhardt u. Hr. Amt. Rath a. Gröbzig. Die Hrn. Amt. Otto m. Sohn a. Pöhlstedt, Gräfenhorst a. Kloster Naumburg, Schwanzig a. Bennsdorf. Hr. Dr. Schmidt m. Gem. a. Bernburg. Hr. Fabrik. Reinhold a. Nordhausen. Hr. Schiffs-Baumeist. Stüler a. Neuporf. Die Hrn. Rent. Borkenhagen u. v. Clauswitz a. Erfurt. Hr. Spezialcommissar Holzhausen a. Zerbst. Die Hrn. Kauf. Jödicke a. Franzenhausen, Demming a. Barchhausen, Helland a. Berlin, Traumann a. Brezna, Gottschalk a. Leipzig. Hr. Amtm. Mayer m. Gem. a. Bieglrode.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Kubold a. Wargen, Fischer a. Chemnitz, Kuring a. Neustadt, Schiedtje u. a. Kopenhagen. Hr. Instrumentmacher Wausch m. Gem. Hr. Apoth. Beder u. die Hrn. Stad. Hepp u. Kaufe a. Leipzig.

Stadt Naumburg: Hr. Lehrer William Gage a. Nordamerica. Hr. Partit. von der Precht a. Holland. Frau Dr. Bären m. Gem. a. Riga. Hr. Rittergutsbes. v. Fischer-Trusefeld a. Breslau. Hr. Fabrik.-Dir. Reinicke a. Rostock. Hr. Intendantur-Rath Wahnshöffe a. Magdeburg. Hr. Reg.-Rath Fischer a. Merseburg. Hr. Defon. Wehmer a. Bodeburg. Hr. Rittergutsbes. Böcher auf Schieferhof. Hr. Buchdr. Postmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pals a. Magdeburg, Kede a. Chemnitz, Stohmann a. Gießfeld, Hoffmann a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Krach jun. a. Euhl. Die Hrn. Kauf. Beer a. Ruchwitz, Schöne a. Detmold. Hr. Beamter Müller a. Leipzig. Hr. Vater Wächmann a. Düsselhof.

Goldne Kugel: Hr. Restaurat. Wöblich m. Gem. a. Leipzig. Hr. Orgelbauer Schulz m. Sohn a. Paulitzsch. Hr. Oberst Stockmar m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Andow a. Merseburg, Reich a. Berlin. Hr. Pfirsichbl. Wintershausen a. Naumburg.

Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Jül m. Sohn a. Dreyden. Frau Kaufm. Lindau m. Nichte a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Krosch a. Hörter, Güterbes. u. Jacob m. Frau a. Rehdel. Hr. Justizrath Boldt a. Flensburg. Frau. Kathilde Ephanen a. Hamburg. Hr. Ober-Postmstr. Ewald a. Magdeburg. Die Hrn. Partit. v. Ewig a. Luedsburg, Cohn a. Hamburg.

Goldne Rose: Die Hrn. Kauf. Böse a. Langensalza, Freund a. Erfurt, Altherum a. Neudietendorf. Hr. Defon. Franz a. Krippen.

Bekanntmachungen.

Fabrik-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich gezwungen, meine Steingutfabrik nebst Gypsbrennerei, welche ich seit 24 Jahren besitze, unter ganz billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Fabrik bildet mit Wohnung ein geschlossenes Viereck, hat einen großen Hof nebst Garten, und liegt im Inneren der Stadt. Rossmühle, Stampfwerk, Schlemmerei und Keller sind vortheilhaft angelegt. Die Lage wegen Holz, Porzellanerde und Thon ist eine günstige. Der Betrieb kann leicht von Jedermann fortgeführt werden, da die Fabrik niemals stillstand. Näheres auf frankirte Briefe beim Besitzer G. A. Thorschmidt jun. in Zerbst, sowie bei Herrn Gaudig sen. in Halle, Rathhausgasse.

Kleereiter!

Fertige Kleereiter und Querslangen hat vorräthig im Verkauf der Zimmermeister Voigt zu Aken a. E.

Acht Familien-Wohnungen mit Zubehör und Gartenpromenade zu 50, 40 und 16 *Ar* jährlich, vom 1. October d. J. ab, einen Getreidespeicher zu 600 *Wispel* Aufschüttung mit Niederlagsträumen unter demselben sofort, will ich vermiethen und diese Besingung mit 2 Morgen Garten — die Materialhandlung ist verpachtet — gegen Anzahlung von 1000 *Ar* verkaufen, oder gegen ein kleineres Grundstück verkaufen. 6000 *Ar* Kindergelder zu 5 pCt. Zinsen sind auf Ackergrundstücke am 1. October d. J. auszuleihen.

Erötha bei Halle an der Saale.

Kunze.

Frischer Kalk

Mittwoch den 27. Juni in der Ziegelei Stadt Cöln. Freitag den 29. Juni in der Ziegelei am Hamstertore. Stengel, Mauermesser.

In Del gestottene Maler-Paletten sind zu verkaufen bei Sippeling, Barsüßerstraße Nr. 12.

Materialgeschäfts-Verpachtung.

Veränderungshalber ist ein seit langen Jahren bestehendes fertiges Materialgeschäft in bester Lage der Stadt Cönnern zum 1. October a. c. anderweitig zu verpachten.

Besitzer des Grundstücks ist convenienten Falles auch zum sofortigen Verkauf unter annehmbaren Bedingungen bereit, wobei nur noch bemerkt wird, daß in keinem Falle die Uebernahme des Waarenlagers eine schwierige oder hemmende Bedingung ist. — Näheres bei G. Claus, Leipzigerstraße Nr. 77.

Dünger-Auction.

Sonnabend d. 30. Juni früh 10 Uhr werden im Gasthofe zur „goldenen Kugel“ 16 Haufen Dünger veräußert.

Ein Rittergut, 242 Acker mit 6302 Steuer-Einheiten, und eins dergleichen, 368 Acker mit 7000 Steuer-Einheiten zu verkaufen.

J. B. Eck in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 51.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst bereiteten und von den Herren Königl. Preuss. Sanitätsrath Doct. Köhler und Doct. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge gegen Heiserkeit, catarrhalische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten Brustbonbon, die vor ähnlichen Fabrikaten den großen Vorzug haben, daß sie die Verdauung kräftigen, haben, nach mir von vielen Seiten zugegangenen schriftlichen und mündlichen Mittheilungen so segensreich gewirkt, daß ich mich im Interesse der Leidenden veranlaßt sehe, meine bis jetzt errichteten Niederlagen nachstehend zur Kenntniß zu bringen. Ueberall ist der Verkaufspreis pro 1/2 $\frac{1}{2}$ 2/3 $\frac{1}{4}$ in verschlossenen mit meiner Firma und den Attesten obiger Herren bedruckten Beuteln von Rosapapier. Wegen Uebernahme weiterer Niederlagen wolle man sich franco an mich wenden.

Buckerwaaren- und Bonbonsfabrik

von
A. Krantz in Halle, Mittelstraße Nr. 4.

Herren: Gebr. Bantsch in Halle, Knochenhauer in Bernburg, Conditor C. Müller in Cöthen, Aug. Küster in Magdeburg, C. F. Stranbe in Borbis, C. B. Kummer in Brehna, G. Pörsch in Bitterfeld, Gerlach in Delitzsch, A. Zasse in Dürrenberg, W. Waltherr in Donndorf, F. C. Kaufsch in Wiehe, L. Trautmann in Nebra, Brutschke in Bibra, B. Sachsse in Laucha, Apotheker B. Kramer in Sulza, C. Günther jun. in Apolda, Fr. Stephanus in Eisenach, C. Apel in Schafstädt, Hülse in Lauchstädt, A. Alsleben in Gonnern, W. Ulrich in Werrin, C. Haase in Trotha, Fr. Wahnert in Langenbogen, G. Reichmann in Merseburg, Gebret in Hohenmölsen, Fr. Haase in Gerbstädt, Fr. Glinter in Eisleben, Selter in Langenbogen, J. C. Weinemann in Sangerhausen, A. Tuve in Nordhausen, John in Lützen, C. Tröbs in Kelbra, C. F. Wille in Walhausen, C. Engel in Mansfeld, C. Schwarz in Hertzstädt, Conditor Herbst in Rosleben, J. G. Kunze in Aschersleben und Thomas in Gehofen.

Ein ganz leichter Handwagen mit 4 Rädern wird zu kaufen gesucht Mittelstraße Nr. 4.

Alle schon getragenen Barège-, Jaconnet-, Batist- und Kattunkleider werden zerrennt in grün, braun und Chamois-Grund gefärbt und mit den neuesten Mustern bedruckt Kugasse Nr. 5.

Wollene und halbwoollene Decktücher, seidene und wollene Stoffe jeder Art werden fortwährend aufs Schönste gefärbt in der Schönfärberei von G. Mergell, Kugasse Nr. 5.

Verkauf einer Glas- und Porzellanhandlung.

Wegen auswärtiger Geschäftsübernahme ist meine Handlung für einen höchst billigen Preis zu verkaufen.

Halle, den 25. Juni 1855.

F. A. Pallme.

Eine große Zufendung **schwere weiße Hanfleinwand** empfiehlt wieder billigt **E. A. Burkhardt**, am Markt.

Fertige Männer-, Frauen- und Kinderhemden empfiehlt **E. A. Burkhardt.**

Anzeige.

Aecht Peruanischen Guano empfehle den Herren Dekonomen zu sehr billigen Preisen. Für Aechtheit wird garantirt.

Albert Bertram in Alsleben.

Interessante Bade- und Reiselektüre!

Bei Hugo Schube in Gotha ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Nach dem Orient!
Reise
im Gefolge der alliirten Armeen

nach der
Türkei, Malachei und Krim

von
Eugen Jouve.

Aus dem Französischen von G. F. von Jansen: 2. sch.
1. Gekt. Eleg. geb. Preis 18 Ngr.

Der Verfasser hat, wie angegeben, seine Reise im unmittelbaren Gefolge der französischen Orientarmee gemacht und seine Berichte, die sich durch die Frische, durch eine Fülle neuer Beobachtungen, namentlich durch eine Menge von Notizen über die noch so wenig gekannten gesellschaftlichen und Rechtszustände der Türkei, durch Freimuth und Unparteilichkeit vor andern ähnlichen Schriften auszeichnen, dem Courier de Lyon, dessen Redakteur er ist, s. Z. zur Veröffentlichung übersandt, aber jetzt erst, geschickt, berichtigt und vervollständigt, zu einem Buche vereinigt, das in Frankreich ungewöhnliches Glück gemacht hat. Es wird daher auch in Deutschland gerade jetzt, wo man den Ereignissen im Orient, die sich ihrem Wendepunkte nähern, ein neues gespanntes Interesse zuwendet, sicher auf Erfolg rechnen dürfen und namentlich allen besseren Liebhabern und Lesefreunden unentbehrlich werden. Für die Gedeihenheit der Uebersetzung bürgt der Name des Uebersetzers, eines ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Stabsoffiziers.

Das ganze Werk erscheint in 4 sich rasch folgenden Heften von elegantester Ausstattung.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Eine wenig gebrauchte Getreidereinigungs-Maschine ist zu verkaufen.

Mannische Straße Nr. 2.

Eine tragende Schilde steht zu verkaufen in Rastnik Nr. 61.

Langes Roggenstroh verkauft **Braust**, alter Markt Nr. 11.

Ein gewandter Kellnerbursche wird bis 1. Juli gesucht.

F. Jacobine,
Gastwirth zum goldenen Herz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Jul. Herm. Schmidt,

Mechanik. u. Optik, Schmeerstraße Nr. 92, empfiehlt **Mikroskope, Lupen, Fernrohre, Theaterperpective, Lognetten, Vincenez, Brillen** u. zu den billigsten Preisen.

Feinste, frische **Thüringer Tafel-Butter** empfiehlt ausgekostet und in Kübeln

Bernhard Schober.

Thüringer Stücken-Butter empfehle als etwas Ausgezeichnetes.

Bernhard Schober.

Ich erhielt wieder eine Partie **Neue Matjes-Seringe**, die an Fettigkeit und Wohlgeschmack alle früheren Sendungen weit übertreffen.

Boltze.

Selter- und Sodawasser

von **Knoll u. Zerott** in Magdeburg, à Fl. 3 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Boltze.**

Ein Stück seidener Besatz ist gefunden worden; gegen Insertionsgebühren abzuholen
Klausthor Nr. 22.

Dachdeckung

als das Billigste und Dauerhafteste, was bis jetzt in Anwendung gebracht wird:

der Patent-Asphalt-Falz,

aus der schon über zwanzig Jahren bestehenden Fabrik der Herren **F. Mac Neill & Comp.** in London. Nähere Auskunft wie Proben u. bei

J. Gb. Meinhardt in Halle a/S.

Bettfedern- und Federbetten-Verkauf.

Von neuen böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanenfedern halte ich fortwährend ein großes Lager, beziehe dieselben direkt aus Böhmen und stelle deshalb meinen geehrten Annehmern die billigsten Preise. Briefliche Aufträge werden jeder Zeit von mir auf das Pünktlichste ausgeführt.

Neue fertige Federbetten,

ein-, anderthalb- und zweischläfrig, in Barchent, Drill und Federleinwand, das Gebett von 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sind in größter Auswahl stets vorräthig.

W. A. Kritz (früher Lange),
Halle, Trödel Nr. 3.

Ein junges Mädchen von 20 Jahren aus anständiger Familie, die im Moskewenen, sowie im Kochen erfahren, wünscht sobald wie möglich in der Landwirtschaft eine Stellung. Auf Gehalt wird nicht gesehen.

Das Nähere bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein zweiflügeliges Thorweg steht billig zu verkaufen bei

Fr. Hensel & Haenert.

Patent-Portland- und Roman-Cement, Poln. Theer, Noßhaare empfehlen **Fr. Hensel & Haenert.**

Sollte Jemand geneigt sein, einem hiesigen Beamten von jetzt ab bis zum 2. Jan. 1856 50 Thlr. zu leihen, so wird ihm ein Geschenk von 5 Thlr. zugesichert. Gültige Wdr. bietet man bei **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter K. 6.

Apothekergehilfen-Gesuch.

Zum 1. Juli suchen wir für eine Apotheke Thüringens einen brauchbaren Gehilfen und bitten darauf Reflectirende sich an uns zu wenden.

Robert Witz & Comp.
in Halle a/S.

Ein Baden nebst Stuben, Küche, Keller und Zubehör in freundlicher Lage, wo seit längerer Zeit ein Adlergeschäft vortheilhafte betrieben, ist vom 1. September d. J. anderweitig zu vermieten und zu beziehen. Das Local ist sonst auch für jedes Geschäft passend.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst beim Eigentümer, Strohof Herrenstraße Nr. 9 melden.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

145. Halle, Dienstag den 26 Juni 1855.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal bis September 1855) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.
Diese Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



...Moni-
er vom
ren trotz
ssen ver-
... heutige
eliffier
der Cen-
am 7. d.
afen un-
... ung auf
nd sagt:
en Meere
übrigen
en dieser
die Fort-

den Bau der Kirche beschränken und den des Klosters auf noch gün-
stigere Zeit verschieben zu wollen. Bei der Frohnleichnamprozession
figurirten indessen schon zwei Mönche jenes Ordens, welche ihre Stelle
nicht vor dem Baldachin über dem Sanctissimum einnahmen. (N. 3.)

Karlsruhe, d. 18. Juni. Wie in andern deutschen Staaten,
glaubt auch in Baden der frühere reichsritterchaftliche Adel seine an-
geblichen Rechte durch die neuere Gesetzgebung verlegt. Man hört,
daß derselbe jetzt über einige Paragraphen der Gemeindeordnung Bes-
chwerde führen will und demnächst eine Vorstellung den Händen des
Regenten zu übergeben beabsichtigt.

Stuttgart, d. 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Ab-
geordneten-Kammer richtete der Abg. Schott an den provisorischen
Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Interpellation, ob es
bei der Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nicht
möglich wäre, gleich andern Staaten die Kriegsbereitschaft zu vermin-
dern, um einen Theil der drei Millionen Kriegsgelder zu ersparen,
oder ob die R. Staatsregierung bei dem Deutschen Bunde nicht die
Einstellung oder Verminderung der Kriegsbereitschaft beantragen könnte.
Der Minister Frhr. v. Linden antwortete darauf: Wir werden uns
beeilen, von dem wie es scheint, günstigen Umständen Gebrauch zu
machen; einseitig kann die Regierung nicht handeln, sie wird sich aber
mit der Frage beschäftigen und hofft, was ihr natürlich nur sehr an-
genehm sein kann, ein Ersparniß zu erzielen.

Mainz, d. 22. Juni. Nachdem gestern Abend noch eine Schluß-
prozession um den Dom stattgefunden, wurde später vor dem bischöf-
lichen Palais eine Musik unter großer Beleuchtung vorgetragen, wäh-
rend der höheren Galerie des Doms in bengalischem Feuer ein
Kreuz sichtbar wurde und das Theater und die Gutenbergstatue
gleichfalls im schönsten Farbenlicht strahlten, womit die Bonifacius-
feier schloß.

Wien, d. 23. Juni. Nach telegraphischen Meldungen ist der
Kaiser vorgestern in Lemberg angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juni. Die Depeschen im „Moniteur“, die über
den unglücklichen Versuch, den Malakoff-Thurm zu nehmen, berichten,
haben keine große Sensation erregt, da das anhaltende Stillschweigen
des Moniteur noch viel schlimmere Dinge hatte ahnen lassen. Die
Regierung war schon seit ein paar Tagen im Besitze dieser Nachrich-
ten. Die letzten Regierungs-Depeschen sollen übrigens bis zum 20.
Juni reichen. Ueber die Operationen der Verbündeten in offenem
Felde verlautet nichts Neues. Höchsten Orts glaubt man, daß noch
vor Ende dieses Monats der General Bosquet eine entscheidende
Schlacht an der Tchernaja liefern wird. Was das Viefern einer
Schlacht betrifft, so ist bisher der besondere Wille des Kaisers, der. wie

...otsdam:
... werden
... von dort
... begeben, um daselbst
... und der Feier des
... Ordens
...
18. Juni starb zu Cleve plötzlich der königl. Preussische Ge-
eutenant a. D. v. Rohr in einem Alter von 77 Jahren.
... wurde er an diesem Tage als Major bei Belle-M-
...
... Antrag am Bundestage, betreffend die Aufhebung der Spiel-
... in
... Sachsen jetzt demselben angeschlossen.
... d. 14. Juni. Gestern ist hier der Grundstein zu
... einer großen Franziskanerkirche gelegt worden. Das be-
... hölzerne Kirchlein und Klösterchen mit seinen Insassen, durch
... eines ehemaligen Lieutenants v. Ebe in's Leben gerufen,
... in ein massives und imponirendes Gebäude mit angemessener
... von Mönchen verwandelt werden. Der Bau der Kirche ist
... 100 Thlr. veranschlagt, der des Klosters, dessen Plan ich seiner
... sehen Gelegenheit hatte, auf 50,000 Thaler. Ob die dazu
... Fonds schon durch weitere Beiträge der Gläubigen gedeckt

